

Liebe Mitschwestern, Verwandte und Freunde,

der April ist angebrochen und Sie sind sicherlich sehr neugierig auf das „Weltbewegende“, das ich im letzten Brief ankündigen konnte.



Die Ereignisse nahmen ihren Anfang in Chesongoch. Am 18. März fuhren Sr. Michael Marie und einige Schwestern ins Tal hinunter zu einem bedeutungsvollen Treffen. An diesem nahmen neben örtlichen Vertretern teil (siehe Foto von links) Sr. Jacinta, Oberin von Chesongoch; Sr. Michael Marie; Bischof Cornelius Korir, Bischof von Eldoret; Mr. Yamanda, Vizebotschafter Japans; Mrs. Kilimo, area M.P. und Sr. Bernadette, Leiterin des Health Centers. Der Vizebotschafter

verpflichtete sich im Namen seines Landes, die Kosten für den Bau eines Operationssaales für den Chesongoch Health Center zu tragen. Dies obgleich in Japan die unbeschreiblich furchtbare Katastrophe eben geschehen war!!

Bereits im Februar hatten Dr. Walk und Frau für den Rotary Club in Aschaffenburg einen Scheck überreicht zum Kauf des nötigen Operationsinstrumentariums.

So beginnt nun das große Planen und Arbeiten. Architekt und Baufirma trafen sich mit Sr.



Michael Marie nach der Unterzeichnung eines Vertrags zur weiteren Beratung. Zunächst muß Baumaterial von Eldoret herbeigeschafft werden. Auch brauchen wir für alles ein neues kräftiges Fahrzeug, da es der alte Landrover nicht mehr tut. Der Wunder nicht genug: während ich Ihnen diesen Brief schreibe, trifft eine mail von Sr.



Martha, unserer Tutzinger Prokuratorin ein „Diözese Würzburg und Erzdiözese Paderborn“ werden zusammen für den Kauf aufkommen!! So gehen wir mit Dank, Freude und noch größerem Gottvertrauen an die Ausführung des Projektes! Am 13. April wird Baubeginn sein!

Ein Techniker arbeitet auch bereits am Röntgengerät, um dieses wieder instand zu setzen. Es war über 10 Jahre nicht mehr im Gebrauch, da unsere Sr. Bona Shin OSB krankheitshalber nach Korea zurückgekehrt war und keine ausgebildete Schwester sie ersetzen konnte. Die Schwestern in Chesongoch hatten diesen 18. März, den für das Tal so zukunftssträchtigen Tag, in ein unvergessliches Fest für alle Beteiligten verwandelt. Natürlich durfte das obligarische Bäumepflanzen nicht fehlen. Wenige Tage später fuhr Sr. Michael Marie nochmals ins Tal hinunter, diesmal in das eine Autostunde von Chesongoch entfernte Endo, und mit dem deutschen Vizebotschafter Hasenau. Überraschend hatte die kenianische Regierung kürzlich begonnen einen Brunnen zu bohren. Eben wird eine Pumpe installiert. Dann soll noch ein Wasserturm mit einem 10 000 l fassenden Tank errichtet werden. Unser Health Center in Endo und auch der Konvent werden zwar das Wasser von dort erhalten, doch müssen sämtliche Leitungen, ein zweiter Turm mit Tank und alle anderen notwendigen Einrichtungen von uns bezahlt werden. Diese unsere finanzielle Last übernahm nun hier der Vizebotschafter für seine deutsche Regierung. Des Dankens nicht genug: mit Sr. Michael Marie und Vizebotschafter Hasenau leuchteten erstmals die elektrischen Lampen in Endo auf. Die Pfosten waren ja bereits zu Beginn des Jahres gesetzt worden.



So kam bei dieser Fahrt Franz Epple am Ende seiner fast neunmonatigen Afrikareise nach Chesongoch, um auch hier bei Strom die Linux-Computer zu installieren und für die Verantwortlichen des Frauenprojekts und andere Interessenten Einführungskurse durchzuführen, sie mit dem Internet zu verbinden.



Können Sie sich auch nur entfernt vorstellen, was all diese Projekte an Zukunftsmöglichkeiten bieten für ein Tal, in das vor knapp 40 Jahren die ersten Patres, Brüder und Schwestern kamen?!

Wieder zurück in Karen konnte sich Sr. Michael Marie vor allem mit unseren Schwestern im



Garten und den Gärtnern freuen: der bestellte kleine Traktor war eben eingetroffen und wurde ausprobiert.

Doch nun will ich mit guten Nachrichten schließen.

Im Übrigen bereiten wir alle uns sehr ernst in dieser hl. Quadragesima und beackern zunächst den Boden unserer eigenen Seele, in der großen Hoffnung auf diese Weise auch geistig die Aussöhnung der verschiedenen ethnischen Gruppen im Lande beeinflussen zu können.

Mit umso größerem Jubel werden wir dann das Fest der Auferstehung unseres Herrn begehen. Wir schließen in unseren Dank und unsere große Freude besonders Ihre Anliegen ein. Nie können wir Ihnen, unseren Mitarbeitern im Reich Gottes, ja genug danken!

Mit einem siegreichen österlichen Alleluja und vielen Grüßen aus Nairobi von uns Schwestern allen, besonders Sr. Michael Marie und auch von P. Gregor OSB,
Ihre

L. Christina Spambauer OSB